

Bewerben in SPANIEN

Kurz-Leitfaden

Bewerbungsunterlagen

Bewerbungsprozess

Wissenswertes

Career Service der WISO-Fakultät

Von-Melle-Park 9, 20146 Hamburg

Zimmer A 108

Telefon: 040 - 42838-2790

Email: Erdmute.Schmidt@wiso.uni-hamburg.de



Universität Hamburg

Fakultät Wirtschafts- und
Sozialwissenschaften



Bewerben in Spanien

Gestaltung der Bewerbungsunterlagen

Die schriftlichen Unterlagen für die Bewerbung in Spanien bestehen üblicherweise nur aus einem Anschreiben und dem Lebenslauf - weitere Unterlagen wie Referenzen und Zeugnisse müssen im Original oder besser als beglaubigte Übersetzungen erst auf Anforderung des Unternehmens nachgereicht bzw. zum Vorstellungsgespräch mitgebracht werden. Da es in Spanien üblich ist, Kurzbewerbungen in relativ großer Zahl zu verschicken, die Unterlagen jedoch nicht zurückgeschickt werden, erspart einem das spätere Nachreichen detaillierter Unterlagen im Falle von Interesse seitens eines Unternehmens erhebliche Kosten und Mühe.

Bewerbungsschreiben in Spanien unterscheiden sich inhaltlich nicht wesentlich von denen in Deutschland: Nach dem Bezug auf die Stellenanzeige sollte der Bewerber seine Motivation für die Bewerbung begründen und seine für die Position wichtigsten Qualifikationen herausarbeiten. Lediglich formal gibt es eine Besonderheit zu beachten:

In Spanien steht die Absenderadresse am Ende des Schreibens zwischen der Grußformel und der Unterschrift. Nach den persönlichen Angaben sollte im Lebenslauf zunächst das Berufsziel definiert werden. Hobbys, Weiterbildungskurse oder Ähnliches sollten nur genannt werden, wenn sie in direktem Zusammenhang zum angestrebten Tätigkeitsfeld stehen. Der Lebenslauf wird datiert und unterschrieben. Ein Foto ist nicht obligatorisch.

Zielsetzungen wichtiger als Ausbildung

Auch wenn die Gestaltung des Lebenslaufs für die Bewerbung in Spanien in keiner Weise vorgegeben ist, empfiehlt sich diesbezüglich die tabellarische Form. Einerseits bietet diese meist eine sehr viel bessere Übersicht - und der Lebenslauf sollte auch in Spanien auf den ersten Blick überzeugen -, andererseits fallen bei der eher stichwortartigen Gestaltung nicht perfekte Spanischkenntnisse weniger auf, als es bei Übersetzungen in Textform der Fall ist. Ebenso wie in Deutschland muss der Lebenslauf datiert und unterschrieben werden, wohingegen das Beilegen eines Photos in eigenem Ermessen geschieht: Ein professionelles Photos vermag einiges zu bewirken, ein Urlaubsphoto dagegen wirkt eher abschreckend. Inhaltlich ist wichtig zu wissen, dass bei der Bewerberauswahl in Spanien wenig Wert auf die Ausbildung eines Kandidaten gelegt wird - sie sollte daher nicht unmittelbar den persönlichen Angaben folgen und den Lebenslauf "anführen". An dieser Stelle sollte vielmehr das persönliche Berufsziel definiert werden, und zwar so, dass ein nicht übertriebener Ehrgeiz des Kandidaten zu erkennen ist.

Folgende Inhalte sollten im Lebenslauf angesprochen werden:

- Angaben zur Person (Name, Adresse, Telefonnummer, Nummer des Ausweises, Geburtsdatum und -ort, Nationalität, Familienstand, Kinderzahl und -alter; häufig geben Bewerber in Spanien auch Größe und Gewicht an, dies ist jedoch keinesfalls nötig. Angaben zu einer Religionszugehörigkeit werden nicht gemacht.)
- Berufsziel
- Berufspraktische Erfahrungen (Chronologisch, aber geordnet nach der Wichtigkeit der Erfahrungen; wichtig sind außerdem konkrete Angaben zu den Aufgabeninhalten, Erfolgen und Verantwortlichkeiten.)
- Ausbildung (Ausbildungsabschlüsse müssen unbedingt den entsprechenden spanischen Bezeichnungen angeglichen werden, Noten sind dagegen irrelevant.)
- Sprachkenntnisse (Gegliedert nach "muy bien", "bien" oder "regular"; Spanisch und Englisch sollten Sie auf jeden Fall beherrschen, eine weitere Fremdsprache ist von Vorteil.)
- PC-Kenntnisse
- Referenzen
- Hobbies,

Weiterbildungskurse oder ähnliches sind in Spanien nur bedingt von Belang und sollten dementsprechend lediglich angegeben werden, wenn sie von unmittelbarer Bedeutung für die Position sind.

Bewerbungsregeln und Auswahlprozess

Wenn gesagt wird, dass die Ausbildung von Bewerbern in Spanien eher wenig zählt, so bezieht sich dies auf die Reputation der Hochschule oder die erreichten Noten; das Hochschulsystem ist nicht elitär, für die spätere Position ist das studierte Fach von Belang. Sehr angesehen ist ein Universitätsgrad oder ein Masterabschluss, außerdem erhöht seine Chancen, wer Auslandserfahrung vorweisen kann, mehrere Praktika absolviert hat und mobil ist.

Ebenso wie in Großbritannien sind spanische Absolventen in der Regel jünger als deutsche - sie schließen ihr Studium durchschnittlich im Alter von 24 Jahren ab, wobei die zwölf Monate Militärdienst meist erst danach absolviert werden -, so dass diesbezüglich Erklärungsbedarf besteht; es empfiehlt sich, in diesem Zusammenhang die Praxiserfahrungen hervorzuheben, welche deutsche Absolventen während ihres Studiums meist in sehr viel umfangreichem Maße sammeln können als spanische. Auch ist es in Spanien weniger üblich, sich das Studium mit Hilfe von Aushilfstätigkeiten zum Teil oder vollständig selbst zu finanzieren.

Viele Interviews

Die in Spanien am häufigsten genutzten Auswahlinstrumente sind ebenso wie in den meisten europäischen Ländern die Beurteilung der Bewerbungsunterlagen und strukturierte Interviews mit der Personal- bzw. den Fachabteilungen eines Unternehmens. Eher ungewöhnlich ist in Spanien die Anzahl der Gespräche: es können bis zu sechs sein.

Persönlichkeit und Teamgeist

In den Bewerbungsgesprächen kommt es Personalverantwortlichen vor allem darauf an, Ihre Persönlichkeit einzuschätzen, weshalb außeruniversitäres Engagement, auch wenn Sie es im Lebenslauf nicht unbedingt angeben, sicherlich ein Gesprächsthema sein wird. Ebenso verhält es sich mit der Bildung und dem kulturellen bzw. historischen Interesse eines Kandidaten. Ob ein Bewerber in das Unternehmen passt, ob er beispielsweise die nötige Teamfähigkeit besitzt, ist eines der vorrangigen Entscheidungskriterien bei der Auswahl potentieller Kandidaten - aus diesem Grund werden Persönlichkeitstests ebenso wie biographische Fragebögen in Spanien relativ häufig eingesetzt.

Fast ein Muss für die Einstellung eines Bewerbers in Spanien bildet die medizinische Begutachtung - die Vorlage eines ärztlichen Attests wird von den meisten Unternehmen verlangt.

Das Notensystem

Das spanische Notensystem kennt im Vergleich zum fünfstufigen deutschen Hochschulnotensystem lediglich vier Grade, denen verschiedene Punktzahlen zugeordnet sind; nur die ersten drei Grade reichen zum Bestehen einer Prüfung aus. Obwohl die Angabe der Noten bei der Bewerbung in Spanien nicht üblich ist, soll das spanische Bewertungssystem zur Hintergrundinformation dem deutschen vergleichend gegenübergestellt werden:

SP. NOTE	PUNKTE	DT. NOTE
Sobresaliente	9-10	sehr gut
Notable	7-8	gut/befriedigend
Approbado	5-6	ausreichend
Suspense	0-4	mangelhaft

Wichtiges und Wissenswertes – Kulturunterschiede

Spanien ist ein Land mit einer der höchsten Arbeitslosenzahlen in Europa, so dass der Anteil an ausländischen Arbeitnehmern in Spanien vergleichsweise gering ist. Gute Chancen für Ausländer, in Spanien eine Position zu bekommen, bestehen aufgrund des auch in Spanien nicht mit Mitarbeitern ausgelasteten Bereichs der Telekommunikation und der Computerbranche für qualifizierte Fachkräfte wie Naturwissenschaftler und Ingenieure. Wie bereits angesprochen verschaffen sich ausländische Bewerber außerdem bereits durch Spanischkenntnisse Vorteile, da spanische Unternehmen häufig Probleme haben, ihren Bedarf an Personal mit Fremdsprachenkenntnissen zu decken, den sie aufgrund der ausgeprägten Exportorientierung der spanischen Wirtschaft haben.

Auch wenn Ausländer in Spanien noch die obligatorische Arbeitserlaubnis benötigen, stellt dies für EU-Bürger kein Problem dar: Sie haben bezüglich Arbeitsbedingungen, Sozialversicherung und Gehaltszahlung dieselben Rechte wie Spanier und können die Arbeitserlaubnis innerhalb von drei Monaten bei der lokalen Polizeistation beantragen.

Zuvorkommendes Auftreten

Eine der wichtigsten Tugenden in Spanien ist Höflichkeit, insbesondere gegenüber Damen. Auch wenn die Frau im modernen Spanien eine emanzipierte Stellung einnimmt - Frauen haben hier gute Karrierechancen -, steht das Kavalierein der Herren nicht im Widerspruch dazu. Höflichkeit, Freundlichkeit und Bildung sind die Erwartungen, die spanische Arbeitgeber vorrangig in das Auftreten potentieller Kandidaten setzen; dies sollte jedoch nicht die Ausprägung zu starker Zurückhaltung annehmen. Im Gegenteil, Sie dürfen sich in Spanien gerne direkt und extrovertiert zeigen, lediglich die Katalanen erwarten etwas mehr Zurückhaltung.

Im Gespräch ist Takt gefragt, insbesondere da es in Spanien in dieser Situation nur wenige Tabus gibt. Wer sich an das in Spanien allgemein geltende Sprichwort "Rede nicht über dich selbst und nie schlecht über andere" hält, wird die meisten Fettnäpfchen umgehen können.

Formelle Kleidung

Bezüglich der Kleidung zeigt sich in Spanien ähnlich wie in Italien ein höheres Modebewusstsein als in Deutschland. Während die Damen auch im Geschäftsleben Chic zeigen, allerdings immer unter Achtung des allgemeinen Schamgefühls der Spanier, hat die Kleidung der Herren grundsätzlich formell und dem Anlass entsprechend zu sein. Freizeitkleidung, auch das Weglassen der Krawatte, sind normalerweise lediglich am Wochenende gestattet, wobei es diesbezüglich je nach Unternehmen, Position oder Branche selbstverständlich Ausnahmen gibt. Titel spielen in Spanien keine Rolle - die Benutzung derselben bei der Anrede gebührt lediglich hohen Würdenträgern.

Weiterhin wissenswert ist der Umgang der Spanier mit dem Thema Pünktlichkeit: Auch wenn sie selbst sich nicht unbedingt an vereinbarte Termine halten, wird von Ihnen absolute Pünktlichkeit erwartet.

Die durchschnittlichen Anfangseinkommen für Hochschulabsolventen liegen in Spanien deutlich niedriger als in Deutschland, während sich die Lebenshaltungskosten beider Länder annähernd gleichen. Die wöchentliche Arbeitszeit in Spanien beträgt 40 Stunden, der Urlaubsanspruch liegt bei mindestens 25 Tagen.

Typische Fehler

Bei der schriftlichen Bewerbung

Anschreiben

- Verwendung des Titels in der Anrede
- Übertriebene Länge des Anschreibens
- Falsche Platzierung der Absenderadresse

Lebenslauf

- Fehlerhafte oder schlechte Übersetzung ins Spanische
- Betonung und zu ausführliche Darstellung der Ausbildung
- Hervorheben von Hobbies, sonstigen Interessen oder außeruniversitärem Engagement
- Fehlende Übersetzung der Studien-/Berufsabschlüsse
- Weglassen des Datums und der Unterschrift

Im Vorstellungsgespräch

- Unpünktlichkeit
- Stilloses oder ungepflegtes Auftreten
- Übertriebene Zurückhaltung
- Negatives Sprechen über andere Personen